

# Zeitreck

+ Das iGZ-Barometer für den Mittelstand +++ PDK am Start – Neue Ära für die Branche der Personaldienstleister +++  
+++ Der iGZ auf dem iPhone +++ iGZ – Mitgliederstärkster Arbeitgeberverband +++ Starke Stimme des Mittelstands +++



# „ZEICHEN SETZEN. JETZT!“

„Zeichen setzen. Jetzt!“ lautete das Motto des iGZ-Bundeskongresses in München. Und die Mitglieder unseres Verbandes haben im Rahmen der Mitgliederversammlung Zeichen gesetzt: Mit absoluter Mehrheit bestätigten sie den iGZ-Bundesvorstand komplett in seinem Amt.



**Ariane Durian**  
iGZ-Bundesvorsitzende

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals für das entgegengebrachte Vertrauen im Namen des gesamten Vorstands bedanken. Dieses Ergebnis ist auch eine Bestätigung des bisher Geleisteten – es zeigt, dass unsere an der Basis orientierte, stets transparente und zukunftsorientierte Arbeit bei unseren Mitgliedsunternehmen Anklang und Akzeptanz findet. Wir werden auch weiterhin nicht die Hände in den Schoß legen, sondern uns den Aufgaben stellen: Gemeinsam mit unseren Sozialpartnern gilt es nun, die von der Politik geforderte Angleichung der Entlohnung zu realisieren. Genau jetzt ist es an der Zeit Zeichen zu setzen – Politik und Gesellschaft zu zeigen, dass wir in der Lage sind, unsere Zukunft selbst, ohne gesetzgeberische Maßregelung zu gestalten. Dass wir als Arbeitgeberverband dazu in der Lage sind, haben wir schon mehrfach bewiesen, sei es durch die iGZ-DGB-Tarifverträge seit 2004, sei es durch die Einführung des neuen PDK-Ausbildungsberufs. Und auch mit unserem jüngsten Tarifvertragswerk haben wir Zeichen gesetzt: Die drei neuen Klauseln – Verhinderung des Missbrauchs von Zeitarbeit, gemeinsame Einrichtung zur Sicherung und Förderung von Tariftreue sowie Qualifizierung und Weiterbildung unserer Mitarbeiterschaft – haben nicht nur Maßstäbe gesetzt, sondern bilden auch drei ganz wichtige Bausteine im Fundament einer soliden, fairen und zukunftsorientierten Zeitarbeit. Durch das unermüdliche Engagement unserer ehrenamtlichen Funktionsträgerinnen und -träger sowie den in den Projektgruppen engagierten Mit-

gliedsunternehmen werden diese Thematiken ständig weiterentwickelt. Ethik in der Zeitarbeit, Qualifizierung und Weiterbildung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Tätigkeiten der Tarifkommission geben überaus wichtige Impulse für eine modern orientierte Zeitarbeit, die auf sicheren sozialen Standards fußt. Und wir tragen die Ergebnisse nach außen: Intensive Medienarbeit hat den iGZ mittlerweile zu einem der ersten Ansprechpartner für Funk, Fernsehen und Printmedien gemacht – unsere Anzeigenkampagnen klären die Öffentlichkeit zusätzlich über unsere Verbandsziele auf. Dazu gehört ein professioneller Internetauftritt – mit 1,2 Millionen Seitenaufrufen pro Monat hat sich die iGZ-Homepage längst fest etabliert. Mit unseren Plattformen „Moderne Zeitarbeit“ bei Xing, Facebook und Twitter haben wir außerdem Möglichkeiten zur Diskussion geschaffen, die bereits von mehreren Tausend an der Zeitarbeit Interessierten intensiv genutzt werden. Größter Beliebtheit erfreut sich das mit dem Bundeskongress gestaltete iGZ-App für das iPhone – selbst in China wurde das neue Angebot heruntergeladen und installiert. Die kostenlose Applikation wird es künftig für alle Nutzer von Smartphones und Tablet-PCs (iPad) geben. Die To-do-Liste des iGZ ist also ebenso lang wie vielfältig, spannend und abwechslungsreich – frischer Wind, neue Ideen und innovative Ansätze sind nichts desto trotz jederzeit herzlich willkommen, denn nur gemeinsam können wir die Zukunft gestalten, und dafür müssen wir Zeichen setzen. Jetzt.

# ZEICHEN SETZEN. JETZT.

# INHALT



**KALTAKQUISE AUSGELAGERT**  
Erste Akquise-Agentur für Zeitarbeit Seite 4



**DAS BAROMETER FÜR DEN MITTELSTAND:**  
Verlässliche Datenquelle für Fachleute und die Medien Seite 5

**AM START: PERSONALDIENSTLEISTUNGSKAUFLEUTE**  
Neue Ära für die Branche der Personaldienstleister Seite 6–7

**DER iGZ AUF DEM iPHONE**  
Kostenloses iPhone-App des iGZ Seite 8

**ÜBER 2.000 MITGLIEDER: DER iGZ WÄCHST WEITER**  
iGZ – Mitgliederstärkster Arbeitgeberverband Seite 9

**IM INTERVIEW MIT**  
iGZ-Regionalkreisleiter Lutz Kleinfeldt Seite 10–11



**ZUSAMMEN ZEICHEN GESETZT**  
iGZ-Bundeskongress 2011 in München Seite 12–13

**BUNDESVORSTAND BESTÄTIGT**  
Ariane Durian bleibt die erste Stimme des iGZ Seite 14

**DIE ZUKUNFT GESTALTEN**  
Zeitarbeit als Chance für dauerhafte Arbeitsverhältnisse Seite 15

**STARKE STIMME DES MITTELSTANDS**  
Erster iGZ-Landeskongress Ost in Berlin-Schönefeld Seite 16–17



**GEMEINSAM STARK – DAS iGZ-TEAM STELLT SICH VOR**  
Eva Schrigten – Netzwerkerin – Weiterbildung und Qualifizierung Seite 18–19

**AKTUELLES AUS DEM VERBAND**  
Im Einsatz für den iGZ Seite 20–21

**ZEITARBEIT SCHWARZ AUF WEISS**  
iGZ im Spiegel der Presse Seite 22–23

**HERAUSGEBER:**  
iGZ – Interessenverband  
Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e. V.  
iGZ-Bundesgeschäftsstelle  
Erphostraße 56  
48145 Münster  
redaktion@z-direkt.de  
www.z-direkt.de

**ANZEIGENPREISE**  
<http://www.ig-zeitarbeit.de/node/9827>

**VERANTWORTLICH:**  
RA Werner Stolz, Hauptgeschäftsführer

**REDAKTION UND KOORDINATION:**  
Wolfram Linke

**TEXTE:**  
Wolfram Linke  
Rainer Moitz  
Andrea Resigkeit  
Dr. Jenny Rohlmann

**FOTOS:**  
Timo Beylemans  
Wolfram Linke  
shutterstock.com

**TITELBILDIDEE:**  
Wolfram Linke  
Werner Stolz

**GESTALTUNG, LAYOUT UND SATZ:**  
TEAM WANDRES Werbeagentur  
Hafenweg 26 b  
48155 Münster  
www.team-wandres.de

**DRUCK:**  
SIGMA Druck GmbH & Co.  
Laerstraße 69  
48565 Steinfurt  
www.sigmadruck.de

# Wir zahlen bevor Ihre Kunden zahlen!

Sie haben die Sozialkassen bezahlt?  
Sie haben das Finanzamt bezahlt?  
Sie haben Ihre Mitarbeiter bezahlt?

Aber Ihre Kunden haben noch nicht  
bezahlt?

Wenn lange Forderungslaufzeiten Ihre Liquidität  
belasten – Wir zahlen bevor Ihre Kunden zahlen!

**4,95 % Zinsen fest  
bis 31.12.2011**

**Unsere Lösungen:  
BMP Unternehmer-Factoring oder  
BMP Stille Forderungs-Finanzierung**

- Sofortige Finanzierung Ihrer Außenstände bis zu 90 Prozent
- Schutz vor Zahlungsausfällen
- Planbarkeit der Zahlungseingänge

**BMP – der Finanzpartner der Zeitarbeit**

(Wenn Ihr Brutto-Jahresumsatz größer als 800 Tsd. € ist, sollten wir uns kennen lernen.)

**BMP Becker, Müller & Partner GmbH**  
Telefon: (0221) 94 36 94-66  
info@bmp-finanz.de  
www.bmp-finanz.de

**BMP**



## KALTAKQUISE AUSGELAGERT

report

Ein wesentliches Element der täglichen Routine von Personaldisponenten ist die Kaltakquise bei potenziellen Kundenunternehmen. Sie ist zeitraubend, und der Erfolg ist stets offen. „Unsere Idee war es die Zeitarbeitsunternehmen darin zu unterstützen und deshalb haben wir die erste Akquise-Agentur für Zeitarbeit gegründet“, erläutert Gabriela Mach, Geschäftsführerin der Teamwork Dienstleistungsgesellschaft mbH. Vertrauensvolle Kommunikation und Expertenwissen rund um die Zeitarbeit seien Grundvoraussetzungen – und deshalb, so die Diplom-Wirtschaftsjuristin, kommen alle Mitarbeiter unmittelbar aus der Zeitarbeitsbranche. Das Hauptaugenmerk liege bei der täglichen Arbeit auf möglichst langfristiger Gewinnung von neuen Kunden für die Zeitarbeitsunternehmen. Durch das Ausgliedern der Kundenakquise werden laut Gabriela Mach Kapazitäten im Unternehmen frei – die Personalmanager haben dadurch unter anderem mehr Zeit für die Pflege von Bestandskunden, die Betreuung der Zeitarbeitskräfte, Arbeitsplatzbesichtigungen und Bewerbungsgespräche mit möglichen neuen Mitarbeitern. Besonders hilfreich sei das beispielsweise auch bei der Eröffnung neuer Niederlassungen einer Zeitarbeitsfirma. Potenzielle Kunden werden akquiriert und selektiert, womit zugleich die Basis für neue Arbeitsplätze geschaffen wird. Bei einer effizienten Akquise durch intelligente Fokussierung auf die gewünschte Branche und Bedarfshäufigkeit sei eine Kostensenkung um bis zu 60 Prozent gegenüber einer undifferenzierten Akquise realisierbar.

■ Wolfram Linke



Fakten, Fakten, Fakten: Wer wissen will, was in der Zeitarbeitsbranche vor sich geht und wohin sie sich entwickelt, muss wasserfeste Daten sammeln – nur so lassen sich wissenschaftlich fundierte Aussagen zur Zeitarbeit treffen.

Die Soziale Innovation GmbH führt im Auftrag des iGZ ab Juli 2011 eine regelmäßige Mitgliederumfrage durch. Ziel ist es, ein „Mittelstandsbarometer“ der Zeitarbeitsbranche zu entwickeln. Die Personaldienstleistungsbranche ist statistisch gesehen in großen Teilen ein unbeschriebenes Blatt. Der iGZ muss in seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Zahlen jonglieren und steht hier vor einer großen Herausforderung: Es gibt ständig die gleichen inhaltlich beschränkten Quellen, die für viele offene Fragen keine Antworten liefern und sich überwiegend auf die „Großen“ der Branche beziehen. Höchste Zeit für den iGZ als mitgliederstärkster Arbeitgeberverband mittelständischer Zeitarbeitsunternehmen, aktiv zu werden. Die erste Frage des iGZ-Mittelstandsbarometers wird sich dabei stets auf die aktuelle politische Situation beziehen und jedes Mal neu sein. Die übrigen Fragen wiederholen sich bei jeder Quartalsumfrage, um Tendenzen in der mittelständischen Zeitarbeit ablesen zu können. Die Durchführung erfolgt komfortabel via einer eigens eingerichteten Internetadresse. Im Fokus der Befragung stehen dabei sowohl die Strukturen des an der Umfrage teilnehmenden Zeitarbeitsunternehmens, als auch die Zeitarbeitnehmerschaft. Unter anderem gilt es, Fragen nach Alter und Qualifizierung zu beantworten. Auch die Branchen, in denen die Zeitarbeitneh-

mer eingesetzt werden, sind von Interesse. Zudem wird die durchschnittliche Einsatzdauer von Zeitarbeitskräften, die von mittelständischen Personaldienstleistungsunternehmen überlassen werden, erfragt. Damit die Umfrage nicht nur eine Momentaufnahme bleibt, wird sie die SI GmbH quartalsweise durchführen. Selbstverständlich wird absolute Anonymität garantiert. Durch die „Befragungswellen“ lassen sich Entwicklungen und Trends erkennen, und das iGZ-Mittelstandsbarometer etabliert sich zu einer verlässlichen Datenquelle für Fachleute und die Medien. Der iGZ kann damit neue Maßstäbe setzen und in der öffentlichen Diskussion endlich empirisch fundierte Beiträge beisteuern. Die Ergebnisse werden zuerst den iGZ-Mitgliedsunternehmen zugesandt und anschließend auf der Homepage des iGZ sowie in den Medien veröffentlicht.

■ Dr. Jenny Rohlmann  
und Wolfram Linke



## DAS BAROMETER FÜR DEN MITTELSTAND

bericht



Praxistag-Leiter Martin Gehrke und Rainer Moitz gratulieren der 100. Teilnehmerin der iGZ-Praxistage, Katja Patzak, aus der Hoffmann Personaldienstleistungen GmbH mit zwei Büchern zur PDK-Ausbildung.



## AM START: PERSONALDIENSTLEISTUNGSKAUFLEUTE

In Erinnerung bleiben werden etlichen jungen Menschen die Monate Mai und Juni 2011: In dieser Zeit haben sie als erste Ausbildungs-Generation nach drei Jahren ihren Berufsabschluss als Personaldienstleistungskaufleute geschafft. Gleichzeitig ist mit diesem Datum für die Branche der Personaldienstleister eine neue Ära angebrochen, denn jetzt arbeiten hier voll ausgebildete PDK.

Damit hat die Branche geschafft, was noch vor drei Jahren ein Experiment war. 2008 ins Leben gerufen, wurden hohe Erwartungen an die Berufsausbildung zum/r Personaldienstleistungskaufmann/-kauffrau gestellt. Eine anspruchsvolle Ausbildungs- und Prüfungsordnung mussten Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen lebendig werden lassen. Die betrieblichen Ausbilder und Berufsschullehrer leisteten in den ersten drei Jahren sehr viel Aufbauarbeit, für die es kaum Vorbilder gab. Auch die Auszubildenden selbst als Pioniere ihres neuen Berufsstandes haben viel Eigenengagement, Geduld und Lernbereitschaft gezeigt, um sich am Ende der Abschlussprüfung stellen zu können. Fast 3.000 PDK-Auszubildende nahmen die Personaldienstleister in den ersten drei PDK-Jahren auf – eine Rekordleistung im Vergleich aller neuen Ausbildungsgänge. Die „Verkürzer“ konnten schon im vergangenen Jahr ihre druckfrischen Arbeitsverträge unterzeichnen. In diesem Sommer werden einige hundert Personaldienstleistungskaufleute übernommen bzw. neu eingestellt und nehmen ihre qualitätsorientierte Arbeit auf. Auch dabei ist Neuorientierung

notwendig. Durchliefen die Auszubildenden in aller Regel die unterschiedlichen Geschäftsbereiche im Ausbildungsbetrieb, gilt es nun Entscheidungen zu treffen – von den Absolventen genauso wie von ihren Chefs. Wer hat sich im Laufe der Ausbildung besonders vertriebsstark gezeigt? Wer hat besonderes Talent im Recruiting und in der Mitarbeiterführung? Wer eignet sich am besten für die verantwortungsvollen Aufgaben in der Personalverwaltung? Wer ist sowohl von seinen Fachkenntnissen als auch von seiner Persönlichkeitsentwicklung reif für die Vorbereitung zum betrieblichen Vorgesetzten in der Zeitarbeit? Einhellig bescheinigen die Auszubildenden dem neuen Beruf vor allem eines: Seine Vielseitigkeit und der hautnahe Umgang mit vielen Menschen machen ihn besonders attraktiv. Auch deshalb zeigen die neuen PDK-Ausbildungsgänge wieder einen kräftigen Zustrom. Doch der Bedarf ist nach wie vor noch größer: Viele ausbildungswillige Betriebe berichten, dass die Gewinnung neuer Azubis nicht leichter wird. Im Gegenteil: Die hohen Anforderungen des Ausbildungsganges erfüllt nicht jede/r Bewerber/in.

Andererseits werfen einige während der Ausbildung aus den verschiedensten Gründen das Handtuch. Nach ersten Erfahrungen musste etwa einer von fünf Ausbildungsverträgen vorzeitig gelöst werden. Nachhaltigkeit der Ausbildung ist deshalb ein großes Thema der nächsten Jahre.

Ans Handtuchwerfen haben Esmeralda Sarajlic und Christian Moskwa keine Sekunde gedacht. Beide PDK werden von ihren Ausbildungsbetrieben übernommen und sehen sich auch langfristig in der Personaldienstleistungsbranche – genauso wie rund 80 Prozent ihrer Mitschüler/-innen am Hansa-Berufskolleg in Münster. Die beiden Absolventen streben an, ihre Arbeit im Vertrieb auszubauen.

Zwar mussten die beiden PDK bei Ausbildungsbeginn mit Vorurteilen gegenüber Zeitarbeit kämpfen, ihre Betriebe haben ihnen aber vermittelt, wie faire Zeitarbeit funktionieren kann. Dadurch haben Sarajlic und Moskwa ein sicheres Standing gegenüber Kritikern bekommen und trainiert, mit Kontrapositionen umzugehen.

Auf die Frage ob die PDK-Ausbildung ihre Persönlichkeitsentwicklung beeinflusst hat, antworten die beiden PDK unterschiedlich. Während der 27-jährige Moskwa schon vor seiner Ausbildung drei Jahre lang in der Branche gearbeitet und viel Erfahrung hatte, war es für die damals 18-jährige Esmeralda Sarajlic ein Sprung in eine andere Welt. Rückblickend hat sie durch den täglichen Kontakt zu ganz unterschiedlichen Menschen viel Selbstsicherheit gewonnen.

Beide PDK sehen sich heute für nahezu alle Tätigkeitsfelder der Personaldienstleistungen qualifiziert. „Ich würde mir zutrauen, fast alle Bereiche in unserem Unternehmen zu vertreten“, erläutert Sarajlic und schiebt hinterher „außer Lohnbuchhaltung vielleicht – das ist schon etwas ganz anderes.“ Durch die PDK-Ausbildung haben beide Azubis gelernt, soziale Verantwortung zu übernehmen: „Bei uns geht es um menschliche Schicksale, das sollte man immer im Hinterkopf haben“, betont Christian Moskwa.

Bei der Frage wie die beiden ihre Ausbildungszeit beurteilen zögern sie. „In Schulnoten?“ fragen sie zurück. Ihren Betrieben geben sie eine glatte Eins, weil sie dort nicht nur sehr viel gelernt haben, sondern auch, weil sie in ihren Unternehmen gerechte und ehrliche Zeitarbeit praktizieren konnten. Bei der Bewertung des Schulunterrichtes sind Sarajlic und Moskwa geteilter Meinung: „Schwierig war, dass wir keine Schulbücher hatten und sehr viel Internetrecherche betreiben mussten. Außerdem war nicht nur uns, sondern auch unseren Lehrern zu Beginn vieles unklar. Wenn man berücksichtigt, dass man bei einem völlig neuen Berufsbild immer mit Anfangsproblemen rechnen muss, würden wir dem Unterricht aber eine Zwei geben.“

Für junge Menschen, die vor der Entscheidung stehen, ob eine PDK-Ausbildung das Richtige für sie ist, haben die beiden folgenden Rat: „Die Person sollte sich auf jeden Fall darüber im Klaren sein, dass sehr vielseitige Aufgaben auf sie zukommen, die Organisationstalent erfordern“, so Christian Moskwa. Und Esmeralda Sarajlic ergänzt: „Kommunikativ muss man sein und mit unterschiedlichen Menschentypen zurechtkommen. Für ‚Mauerblümchen‘ ist der Beruf nichts.“

Auszubildende und auch die Ausbildungsbetriebe tun deshalb gut daran, sich frühzeitig über die verschiedenen Anforderungen zu informieren. Inzwischen gibt es jedoch zahlreiche Hilfen für die Ausbildung. Erfahrungen mit den Ausbildungsrahmenplänen sowie mit Zwischen- und Abschlussprüfungen liegen nun vor und fließen in die Angebote ein. iGZ-Vorstandsmitglied Martin Gehrke, der für den Verband im Zentralen Prüfungsausschuss mitwirkt, lobt das hohe Niveau der Ausbildung: „Bereits die ersten Abschlussprüfungen im letzten Jahr haben bewiesen, dass die PDK-Ausbildung sich mit anderen hochwertigen kaufmännischen Berufsausbildungen messen lassen kann. Der Anteil der erfolgreichen Abschlüsse ist außerordentlich groß.“

Sehr beliebt sind die iGZ-Praxistage: Mittlerweile haben bereits über 100 PDK-Azubis teilgenommen. Zwei Bücher für die Ausbildung sind bereits auf dem Markt. Und schließlich hat auch der iGZ ein reichhaltiges Unterstützungsangebot für alle Beteiligten im Portfolio. Den frischgebackenen Personaldienstleistungskaufleuten einen herzlichen Glückwunsch und besten Erfolg im neuen Vollzeit-Berufsleben!

■ Rainer Moitz und Dr. Jenny Rohlmann

Esmeralda Sarajlic absolvierte ihre Ausbildung beim iGZ-Unternehmen ZeitPlan in Ahaus, Christian Moskwa arbeitet in der Münsteraner Niederlassung des iGZ-Mitgliedsbetriebes jobfriends.



Unterstützung für Ausbilder und Azubis:

Website:

www.alle-achtung.info mit wichtigen Ausbildungsinformationen wie z. B. dem Rahmenlehrplan zum Download und einer Ausbildungsplatzbörse

iGZ-Ausbildermappe:

Literatur-Tipps, interessante Links, Informationen über die Mitarbeit in Ausbildungsgremien, Hinweise zur Ausbildungsvergütung uvm.

iGZ-Erfahrungskreise für

Ausbilder und Berufsschullehrer

iGZ-Praxistage für PDK-

Azubis u.a. zur Prüfungsvorbereitung

Vergünstigte iGZ-Seminare für Azubis

PDK-Lernplattform:

www.pdk-azubi.de

Handbuch PDK (2010) zu

beziehen unter [www.vprm.de](http://www.vprm.de)

Lehrbuch PDK, 1. Teil (2011)

zu beziehen unter [www.bildungsverlag1.de](http://www.bildungsverlag1.de)

# ÜBER 2.000 MITGLIEDER: DER iGZ WÄCHST WEITER

Das Jahr ist noch nicht einmal halb herum, und der iGZ hat mit 432 Neueintritten von Januar bis Mai bereits sein eigenes Rekordergebnis von 2010 getoppt.

Im Jahr 2010 verzeichnete der Arbeitgeberverband 430 Neuzugänge. Das war bis dato der höchste Mitgliederzuwachs innerhalb eines Jahres seit der Gründung des iGZ 1998. Damit hat sich einmal mehr bestätigt, dass der iGZ als mitgliederstärkster Arbeitgeberverband der Zeitarbeitsbranche die starke Stimme des Mittelstands ist. Grundsätzlich verzeichnet der Verband eine kontinuierliche Zunahme an Mitgliedsunternehmen – in der Grafik ist zudem deutlich zu erkennen, dass auch mehrere sprunghafte Anstiege zu verzeichnen sind: In den Jahren von 2002 bis 2004 verdreifachte sich die Mitgliederzahl – in dieser Zeit schloss der iGZ erstmals mit den DGB-Gewerkschaften einen Tarifvertrag ab. Nicht minder viel getan hat sich seit 2008: Die Zeitarbeitsbranche führte beispielsweise den Ausbildungsberuf zu Personaldienstleistungskaufleuten ein, iGZ-Bundesvorstandsmitglied Martin Gehrke setzte in der VBG das Prämiensystem für die Zeitarbeitsbranche durch, und der iGZ schloss mit dem Sozialpartner einen neuen Tarifvertrag mit richtungweisenden Zusatzklauseln ab. Transparenz der Arbeit gegenüber den Mitgliedsunternehmen, Demokratie in den Entscheidungsfindungen und

innovative Weiterentwicklungen des multimedialen Angebots sorgten und sorgen zusätzlich für einen steten Mitglieder-Zustrom. Außerdem bietet der iGZ umfangreiche Serviceleistungen von der kostenlosen Rechtsberatung bis hin zu einem professionellen Seminarprogramm zu allen Themenstellungen der Wirtschaftsbranche im Allgemeinen und zur Zeitarbeit im Besonderen. Unter anderem einigten sich die Tarifpartner auf eine gemeinsame Einrichtung zur Sicherung und Förderung von Tariftreue sowie zur Qualifizierung und Weiterbildung der Zeitarbeitskräfte. Die steigende Mitgliedszahl ist zudem eine gute Basis wenn es darum geht, die Interessen der Branche gegenüber der Politik fundiert vertreten zu können. Dank des Mitgliederbooms verzeichnet der iGZ 2.100 Mitgliedsunternehmen (Stand: Mai 2011) – Tendenz steigend: „Der iGZ sieht damit die jederzeit transparente Verbandsarbeit für eine moderne und faire Gestaltung der Zeitarbeitsbranche bestätigt“, zieht iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz das Fazit aus dieser Entwicklung.

■ Wolfram Linke



Rund 100 Downloads aus Apples App-Store an nur einem Tag: Das neue kostenlose iPhone-App des iGZ, von Bundesvorstandsmitglied Bettina Schiller auf dem iGZ-Bundeskongress in München präsentiert, erfreut sich bereits großer Resonanz.

## Der iGZ auf dem iPhone



In dem App vereint sind alle für die Zeitarbeitsbranche wichtigen Themengebiete – über „Aktuelles“ werden die Nutzer ständig mit den neuesten Nachrichten zur Zeitarbeit versorgt. Angehängte PDF-Dateien öffnen sich durch einen einfachen Klick und können unmittelbar auf dem iPhone gelesen werden. Wer nach unten scrollt, kann auch ältere News in den Folgeseiten aufrufen. Der Punkt „Termine“ informiert über alle wichtigen Zeitarbeits-Veranstaltungen wie etwa Kongresse und Messen. Dabei können Interessierte komfortabel wählen, ob sie sich die Inhalte als Liste in Kurzform oder je mit Anrisstext – Teaser – zeigen lassen wollen. Auf jeden Fall ist es möglich, per Klick den gesamten Inhalt eines Textes – natürlich inklusive Fotos – aufzurufen. Besonders interessant auch für Kundenunternehmen ist der Navigationspunkt „Mitglieder“: Hier kann bequem nach iGZ-Mitgliedsunternehmen überall in Deutschland gesucht werden. Es kann an dieser Stelle nicht nur nach Firmennamen, sondern auch via Postleitzahl, Ort und sogar über die in Frage kommende Branche gesucht werden. Die Kontaktdaten sind jeweils ebenfalls mit aufgelistet, so dass der persönlichen Kommunikation anschließend nichts mehr im Wege steht. Wer den direkten Weg zum iGZ und seinen hauptamtlichen Mitarbeitern – wie auch den ehrenamtlichen Funktionsträgern sucht, wird mit dem Punkt „iGZ“ bestens bedient. Hier stehen alle Adressen – sowohl bundesweit, als auch regional – zur ständigen Verfügung. Einen echten Clou bietet der Menüpunkt „Seminare“ – potenzielle Seminarteilnehmer können sich direkt auf dem iPhone per auszufüllendem Formular für ein Seminar anmelden. Per Klick auf Pfeile kann zudem durch das umfangreiche halbjährliche Seminarprogramm des iGZ geblättert werden. Wer sich für das iPhone-App des iGZ interessiert, muss lediglich den App-Store aufrufen und dort unter „Suche“ entweder den Begriff „Zeitarbeit“ oder „iGZ“ eingeben, und schon klappt das App zum Download und Installieren auf. Das iPhone-App wird laufend optimiert und ergänzt – die Updates können dann auch über den App-Store installiert werden. Nutzer von Smartphones und Tablet-PCs wie etwa dem iPad können sich ebenfalls freuen: Derzeit wird das iGZ-App mit erweiterten Anwendungsmöglichkeiten dafür weiterentwickelt.

■ Wolfram Linke



Landeskongress Ost Berlin-Sch...

## IM INTERVIEW MIT IGZ-REGIONALKREISLEITER LUTZ KLEINFELDT



Lutz Kleinfeldt  
IGZ-Regionalleiter

Herr Kleinfeldt, zu dem ersten Landeskongress Ost sind über 300 Mitglieder gekommen. Wie erklären Sie sich den großen Zulauf?

Durch die von den Medien erzeugte Brisanz zum Thema Zeitarbeit war natürlich die Erwartungshaltung, nicht nur von Vertretern von Zeitarbeitsunternehmen, sondern auch von vielen anwesenden Gästen, aktuelle Informationen zu erhalten, sehr groß.

Der Landeskongress Ost präsentierte sich den Besuchern mit einem vielfältigen Programmablauf und vielen interessanten Vorträgen. Es wurden die aktuellsten Themen der Zeitarbeitsbranche beleuchtet und einige Fragen der Teilnehmer konnten sicherlich beantwortet werden. Auch das breite Aussteller-Angebot trug zu einer regen Teilnahme am Landeskongress bei.

Welche Themen beschäftigen speziell hier die Zeitarbeitsunternehmer?

Neben der Einführung der Lohnuntergrenze, steht der Fachkräftemangel natürlich auch für uns im Fokus. Die Weiterbildung und Qualifikation unserer Arbeitskräfte muss zukünftig in Form von kurzfristigen Maßnahmen erfolgen, nur so können wir auf dem Markt unsere Stärke, die Flexibilität, gewährleisten.

Ein weiteres Thema ist die Frage: Wird es der Branche gelingen nicht nur als Jobmotor in Krisenzeiten anerkannt zu sein, sondern auch in Zeiten des Aufschwungs als sozialgerechter Arbeitgeber anerkannt zu werden.

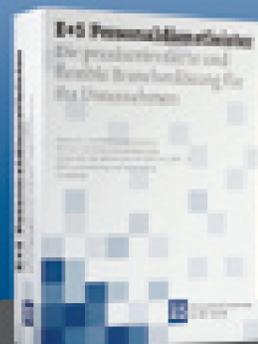
Haben Sie bereits Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit gespürt?

Bisher konnten wir Auswirkungen in unserem

ANZEIGE

### Andere sagen – wir tun!

**ES** Softwarelösung für Personaldienstleister:  
innovativ, web-basierend, modular, integriert, flexibel.



#### Echte WEB-Branchenlösung

- Zeitarbeit
- Personalabrechnung
- Business Intelligence (BI)
- Rechnungswesen

[www.es-software.de](http://www.es-software.de) ▶ [info@es-software.de](mailto:info@es-software.de) ▶ Fon 0521.947170

ORACLE PARTNER

Geschäft noch nicht spüren, da auf Grund des Anstiegs der Lohnuntergrenzen Zeitarbeit im Niedriglohnbereich schon in der Vergangenheit uninteressant wurde, siehe Lebensmittelbranche, Bäckerei, Verkauf u.ä. Aber aus dem geschäftlichen Umfeld ist zu erfahren, dass gerade in diesen Betrieben neue Mitarbeiter aus den östlichen EU-Staaten eingesetzt werden. Auch wenn wir als Bundesland Brandenburg durch unsere Nähe zu Polen für eine starke Zuwanderung prädestiniert sind, sehe ich dennoch in der Arbeitnehmerfreizügigkeit mehr eine Chance als einen Nachteil, wenn es uns gelingt die Arbeitskräfte an das Ausbildungsniveau und an die Ausbildungsanforderungen (Zertifikate) der Bundesrepublik heran zu führen.

Wo sehen Sie die Vorteile?

Wir haben durch die Arbeitnehmerfreizügigkeit nun auch die Möglichkeit Fachkräfte (soweit sie vorhanden sind) aus dem europäischen Ausland bei deutschen Unternehmen einzusetzen, dürfen es jedoch nicht versäumen auch weiterhin unsere Mitarbeiter inner- und überbetrieblich zu Fachkräften auszubilden.

Gibt es auch Nachteile durch die Ostöffnung?

Durch die Arbeitsmarktöffnung wird natürlich auch die Konkurrenz erweitert, was jedoch nicht unbedingt immer ein Nachteil sein muss. Ein Nachteil ist, dass durch die Ostöffnung Konstrukte möglich sind, die das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz übergehen, insbesondere dann, wenn ausländische Arbeitskräfte im Huckepackverfahren über sogenannte Dienstleistungsunternehmen in Deutschland tätig werden.

Wird die Lohnuntergrenze der Branche helfen?

Ja, sie wird die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöhen. Ein Mindestlohn wäre zur Vermeidung oben genannter Konstrukte aber sinnvoller gewesen. Andererseits ist mit der derzeitigen gesetzlichen Regelung den Gewerkschaften ein

Druckmittel in die Hand gegeben worden, die Zeitarbeitsbranche ohntechnisch in die Höhe zu treiben, denn wenn kein Tarifvertrag existiert, gilt Equal Pay.

Welches sind die Zukunftsthemen?

Zukunftsthemen sind unter anderem Mitarbeiterakquise, Mitarbeiterqualifikation, der Wegfall des Verbots im Bauhauptgewerbe, sowie die Zeitarbeit zum voll anerkannten Arbeitgeber werden zu lassen.

Welche Eigenschaften benötigt ein Zeitarbeitsunternehmer aktuell?

Als Zeitarbeitsunternehmer muss man heutzutage ständig auf der Höhe der aktuellen Rechtsprechung sein, damit Veränderungen im AÜG, AEntG und anderen umgesetzt werden können. Die Anforderungen an Flexibilität, Erreichbarkeit, Motivationsfähigkeit der Mitarbeiter sehe ich als selbstverständlich an. Der Zeitarbeitsunternehmer sollte ein offenes Ohr für ALLE seine Mitarbeiter haben, denn schließlich sind sie das Kapital des Unternehmens.

Alle sprechen von Fachkräftemangel, wie können Sie ihn in der Branche beheben?

Beheben können wir den Mangel nicht, wir können die Auswirkung maximal minimieren. Das heißt, gering qualifizierte Mitarbeiter mit hoher Motivation müssen innerhalb des Anstellungsverhältnisses qualifiziert werden und andere Mitarbeiter oder Bewerber werden nachrücken. Wie oben bereits erwähnt, werden wir eventuelle Zuwanderer aus den neuen EU-Staaten dem deutschen Arbeitsmarkt anpassen müssen und es wird auf der Grundlage bereits jetzt schon in den neuen Bundesländern vorhandener Lohndifferenzen zwischen Mitarbeitern in Fachbetrieben und Mitarbeitern in Zeitarbeitsunternehmen zugunsten letzterer auch dort zum Wechsel in die Zeitarbeitsunternehmen kommen.

■ Andrea Resigkeit

ANZEIGE

### LANDWEHR DMS

scannen - archivieren - finden

- professionelles Dokumentenmanagement
- kein platzaufwändiges Papierarchiv
- digitale Personal- und Kundenakte
- einfache Bedienung durch direkte Integration in das Hauptprogramm (z. B. LANDWEHR L1)
- effektive Archivierung und schnelle Suchfunktion
- schneller, sicherer Zugriff auf das LANDWEHR DMS von jedem Arbeitsplatz

LANDWEHR  
Lösungen für Ihren Erfolg

[www.landwehr-software.de](http://www.landwehr-software.de)

ZEICHEN  
SETZEN.  
JETZT.

bundeskongress

## ZUSAMMEN ZEICHEN GESETZT

Eine Friedenspfeife für den IG Metalller Armin Schild und ein symbolisches Schild „Vorfahrt: Faire Zeitarbeit“ für die Bayerische Staatsministerin Christine Haderthauer: Mit seinem Bundeskongress in München wusste der iGZ einmal mehr Zeichen zu setzen.



Engagiert diskutierten Vertreter aus Politik und Wirtschaft, moderiert von Fernsehjournalistin Christiane Feist, vor 500 Zuhörern über die „Zukunft der Zeitarbeit“. Nachdem Beate Müller-Gemmeke (Bündnis 90/Die Grünen) und Annette Kramme (SPD) die Positionen ihrer Parteien – unter anderem „gleiche Arbeit, gleiches Geld“ – betont hatten, reagierte vbw-Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt mit deutlichen Worten: Zunächst erinnerte er die Politikerinnen, die Öffnung der Zeitarbeit habe in Zeiten der SPD-Regierung stattgefunden, die nun versuche, das Instrument zu beschneiden. Es müsse überlegt werden, die Bezahlung neu zu organisieren und das Lohnniveau beispielsweise nach 24 Monaten an die Bezahlung des Stammperso-

nals anzugleichen. Qualifizierung und Weiterbildung der Zeitarbeitnehmer forderten Johannes Vogel (FDP) und Max Straubinger (CSU) von der Zeitarbeitsbranche. Ein wesentliches künftiges Element unterstrich auch Prof. Dr. Ricarda Bouncken (Universität Bayreuth). Es gebe drei Kategorien von Zeitarbeitnehmern: Hilfskräfte, 30 Prozent, Facharbeiter, 60 Prozent, und der Rest seien Akademiker. Klare Worte in Richtung Politik fand iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz: Er ärgerte sich über die gegensätzlichen Aussagen der politischen Vertreter – die je nachdem wechselten, ob sie gerade in der Regierung oder der Opposition waren. Das sei reine Polemik: „Wir wollen gutes Geld für faire Zeitarbeit und das ist nicht Sache der Politik, sondern der Sozialpartner.“



Zum Auftakt referierte Anja Förster über neue Managementmöglichkeiten. Die iGZ-Bundesvorsitzende Ariane Durian stellte mit Prof. Dr. Bernd Noll das iGZ-Projekt „Ethik in Personaldienstleistungen“ vor. RA Dr. Oliver Bertram führte die Kongressteilnehmer an rechtssichere und kaufmännisch kalkulierbare Equal-Pay-Einsätze heran.

Die Väter des iGZ-DGB-Tarifvertrages – Holger Piening (iGZ), Armin Schild (IG Metall) sowie Norbert Fuhrmann – diskutierten über die Zukunft der Branchentarife in der Zeitarbeit.

Mit dem Stellenwert der Personaldienstleistungen für den deutschen Arbeitsmarkt beschäftigte sich Christine Haderthauer, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung.

■ Wolfram Linke



# BUNDESVORSTAND BESTÄTIGT

Mit Transparenz, konstruktiver Arbeit und vertrauensvollem Miteinander hat der Bundesvorstand des mitgliederstärksten Arbeitgeberverbandes der Zeitarbeitsbranche den iGZ nicht nur weit nach vorn gebracht, sondern er genießt auch das uneingeschränkte Vertrauen der Mitgliedsunternehmen:



Mit absoluter Mehrheit bestätigten die Teilnehmer der Mitgliederversammlung im Mai in München den gesamten Bundesvorstand in den Ämtern. Ariane Durian bleibt die erste Stimme des iGZ: Mit nur einer Gegenstimme und einer Enthaltung wählten die Mitglieder die Karlsruher Unternehmerin erneut zur Bundesvorsitzenden. Auch ihre Stellvertreter, Holger Piening (Tarifpolitik) und Sven Kramer (arbeitsmarktpolitische Projekte), genießen das große Vertrauen der iGZ-Mitglieder und wurden ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzer entschieden sich die rund 300 Teilnehmer für Bettina Schiller (Presse/Marketing), Carsten Tesch (Finanzen), Martin Gehrke (VBG) und Michael Hacker (PDK, Weiterbildung). Weiterhin gehören dem Gremium qua Amt iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz sowie die Sprecherin der iGZ-Landesbeauftragten, Anne Rosner, an. Der Bundesvorstand hat seine Hausaufgaben gemacht: Im Vorfeld der Vorstandswahlen präsentierten die Mitglieder des Gremiums ihre Rechenschaftsberichte – und konnten durchweg positive Bilanzen vermelden: Mit knapp 2.100 Mitgliedsunternehmen ist der

iGZ mitgliederstärkster Verband der Zeitarbeitsbranche. Im April 2010 konnte nach erfolgreichen Verhandlungen ein neuer Tarifvertrag mit den Sozialpartnern unterschrieben werden, der mehrere in die Zukunft weisende Klauseln enthält. Neben dem umfangreichen und fest etablierten Seminarprogramm sorgte der iGZ auch in den Referaten Marketing und Presse für positive Schlagzeilen: Nicht nur die Veröffentlichungen haben sich in den vergangenen Jahren vervielfacht, sondern auch die relaunched Internetseite erfährt mit durchschnittlich 1,2 Millionen Seitenaufrufen pro Monat positive Akzeptanz. Unmittelbar auf der Mitgliederversammlung präsentierte das iGZ-Vorstandsmitglied Bettina Schiller exklusiv zudem ein neues iPhone-App des iGZ, das für jeden iPhone-Nutzer kostenlos zur Verfügung steht. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde RA Werner Stolz für seine zehnjährige erfolgreiche Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer des iGZ geehrt. Ariane Durian dankte nicht nur dem gesamten Hauptamt, sondern auch allen ehrenamtlichen Funktionsträgern für ihr unermüdliches Engagement im Dienst des iGZ.

■ Wolfram Linke

# DIE ZUKUNFT GESTALTEN

„Wir brauchen die Zeitarbeit zwingend und dringend, denn sie ist ein wertvolles arbeitsmarktpolitisches Instrument“ betonte Thomas Strobl, Generalsekretär der CDU Baden-Württemberg und Vorsitzender des Hartz IV-Vermittlungsausschusses, in seiner Rede auf dem fünften iGZ-Landeskongress in Stuttgart.

Strobl unterstrich den Stellenwert der Zeitarbeit als Chance für dauerhafte Arbeitsverhältnisse. Eine vernünftige Bezahlung auf tariflicher Basis seien dafür ebenso unabdingbar wie der Mindestlohn als wirksame Unterschranke gegen Lohndumping und die kommende Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 1. Mai 2011.

Mit dem dringenden Appell an die Zeitarbeitsbranche, jetzt zielgerichtet zu diskutieren wandte sich der iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz eingangs des Kongresses an die rund 380 Teilnehmer. „Die Branche darf sich nicht in Sicherheit wiegen. Jetzt gilt es für Zeitarbeitgeberverbände und Gewerkschaften, gemeinsam Zeichen zu setzen und die Gelegenheit zu nutzen, die Zeitarbeit tarifvertraglich vernünftig für die Zukunft zu gestalten“, plädierte der Hauptgeschäftsführer für eine sachliche gemeinsame Diskussion.

Zum Auftakt begrüßte der iGZ-Landesbeauftragte Armin Zeller die Teilnehmer. Auch er appellierte, jetzt gemeinsam aktiv zu werden und das Vertrauen der Politik in die Wirtschaft mit einer tarifvertraglichen Lösung für equal pay zu beantworten. Die iGZ-Bundesvorsitzende Ariane Durian würdigte den unermüdlichen Einsatz von Hauptamt und iGZ-Funktionsträgern während der Hartz IV-Verhandlungen. Die Stimme des iGZ sei in Berlin gehört worden, stellte sie zufrieden fest.

Burkhard Thost, Präsident der IHK Nord-schwarzwald, stellte anschließend das stetig wachsende Problem des Fachkräftemangels dar. Mit der Integration ausländischer Mitarbeiter über Zeitarbeit beschäftigten sich die Referenten Semsettin Dökmets und Yasin Cinar. Nicht minder großes Interesse fand das zweite Praxisforum, das unter der Überschrift „PDK-Ausbildung – eine (iGZ-) Erfolgsgeschichte“ stand. Unter anderem diskutierten die Auszubildenden Jessica Imm und Emanuel Langer, Susanne Lang, (IHK Karlsruhe), Rainer Moitz (Personalberater, PDK-Buchautor), Michael Hacker (iGZ-Bundesvorstand, PDK-Sachverständiger), und Marion Müller-Proff (Louis-Leitz-Schule Stuttgart), moderiert vom iGZ-Ehrenvorsitzenden, Dietmar Richter, die Thematik.

■ Wolfram Linke





## STARKE STIMME DES MITTELSTANDS

landeskongress

„Der iGZ vertritt die Interessen des Mittelstands“, betonte iGZ-Geschäftsführer Dr. Martin Dreyer im Rahmen des ersten iGZ-Landeskongresses Ost in Berlin-Schönefeld, „und herausgekommen ist dabei die Lohnuntergrenze für die Zeitarbeitsbranche“

Doch nicht nur in der Politik engagiere sich der mitgliederstärkste Arbeitgeberverband der Zeitarbeitsbranche – mit den DGB-Gewerkschaften, so Dreyer, sei im gemeinsamen Tarifwerk nicht nur eine paritätisch besetzte Tariftreuestelle, sondern auch eine Klausel zur Weiterbildung und Qualifizierung der Zeitarbeitskräfte vereinbart worden.

Kein Zweifel: Zeitarbeit birgt Zündstoff – ganz im Zeichen der Herausforderungen 2011 an die Zeitarbeitsbranche stand der Landeskongress Ost. Und das Interesse war sehr groß: Rund 300 Teilnehmer registrierte der iGZ, ein Groß-

teil davon Nichtmitglieder. Moderator Martin Dreyer dankte eingangs denn auch vor allem den ehrenamtlichen Kräften des Verbandes, die das Kongressprogramm initiiert hatten. Die Regionalkreisleiter Petra Kühnel (Berlin), Ernst Worsch (Thüringen), Andreas Bückel (Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein) und Lutz Kleinfeldt (Brandenburg) präsentierten ein Programm, das Antworten auf alle aktuellen Fragen der Zeitarbeitsbranche lieferte.

Zum Auftakt referierte RA Dr. Oliver Bertram über Mindestlöhne nach dem Arbeitnehmerentsendegesetz. „Der Zoll ermittelt“ hieß es



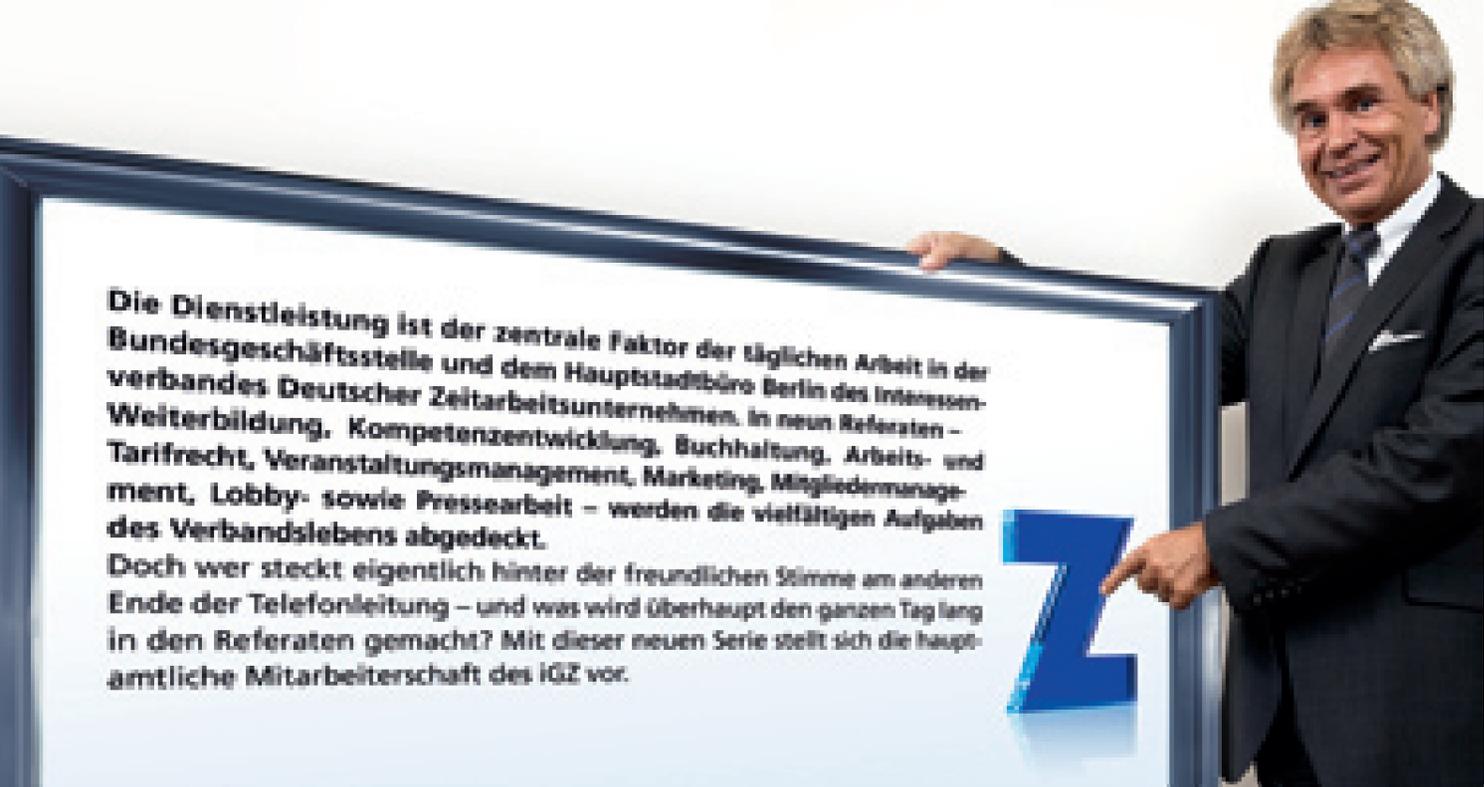
Kein  
Zweifel:  
Zeitarbeit  
birgt  
Zündstoff

anschließend, als sich der Leitende Regierun-  
gsdirektor und Leiter des Referats Prüfungen und  
Prävention in der Bundesfinanzdirektion West,  
Peter Rack, mit der Thematik „Faire Zeitarbeit  
statt illegaler Schwarzarbeit“ beschäftigte. Die  
Änderungen des AÜG vor dem Hintergrund  
nationaler und europäischer Entwicklungen  
stellten iGZ-Geschäftsführer Dreyer und Ass.  
Jur. Cordula Glatthaar, iGZ-Referat Arbeits- und  
Tarifrecht, im Dialog näher vor.

Ebenfalls im Fokus des Interesses der Zeitar-  
beitsbranche steht der zunehmende Fachkräfte-  
mangel: Oliver Kurz, BA-Regionaldirektion

Berlin-Brandenburg, beleuchtete mit seinem  
Beitrag die Möglichkeiten, Fachkräfte in der  
Zeitarbeit zu suchen, zu fördern und einzu-  
stellen. Der iGZ ist vor allem auch die starke  
Stimme des Mittelstands – mit seinem Vortrag  
„Mittelstand im Fadenkreuz – Haftungsrisiken  
in der Zeitarbeit?“ rückte Torsten Moreike,  
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG in Berlin,  
spezielle Haftungsproblematiken des Mittel-  
stands ins Licht des Interesses.

Wolfram Linke



Die Dienstleistung ist der zentrale Faktor der täglichen Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle und dem Hauptstadtbüro Berlin des Interessenverbandes Deutscher Zeitarbeitsunternehmen. In neun Referaten – Weiterbildung, Kompetenzentwicklung, Buchhaltung, Arbeits- und Tarifrecht, Veranstaltungsmanagement, Marketing, Mitgliedermanagement, Lobby- sowie Pressearbeit – werden die vielfältigen Aufgaben des Verbandslebens abgedeckt. Doch wer steckt eigentlich hinter der freundlichen Stimme am anderen Ende der Telefonleitung – und was wird überhaupt den ganzen Tag lang in den Referaten gemacht? Mit dieser neuen Serie stellt sich die hauptamtliche Mitarbeiterschaft des iGZ vor.



serie

## GEMEINSAM STARK – DAS iGZ-TEAM STELLT SICH VOR

## EVA SCHRIGTEN – NETZWERKERIN – WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG



Die Zeitarbeit auf Basis wissenschaftlicher Forschung weiterentwickeln ist eine der zentralen Aufgabenstellungen der nächsten Jahre für die Branche. Bereits im vergangenen Jahr schuf der iGZ das Referat „Kompetenzentwicklung“, um sich dieser Aufgabe zu stellen. Eva Schrigten,

seit November 2007 hauptamtlich für den Zeitarbeitgeberverband im Einsatz, übernahm das neue Referat. „Hauptbetätigungsfelder sind einerseits die Netzwerkarbeit, also Kontakte zu den Hochschulen knüpfen und die Kooperation ausbauen, sowie andererseits die Weiterbildung und Qualifizierung von Zeitarbeitnehmern“, beschreibt die 29-Jährige ihr Tätigkeitsfeld. Dabei kann sie auf fundiertes Wissen zurückgreifen: Die Diplom-Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin startete ihre iGZ-Karriere bereits 2004 – zunächst als studentische Hilfskraft. „Das war eigentlich eine Verwechslung“, schmunzelt sie noch heute: „Ich dachte, der iGZ ist eine Zeitarbeitsfirma, habe einfach dort geklingelt und nach Arbeit gefragt“. Gefragt – engagiert: Erste Aufgabe von Eva Schrigten war eine Verbandsfrage. Ab 2007 übernahm sie dann das Referat Mitgliederservice und Öffentlichkeitsarbeit – unter anderem betreute sie regelmäßig den iGZ-Messestand – bevor sie 2009 gemeinsam mit Andrea Resigkeit das iGZ-Hauptstadtbüro eröffnete. Nun ist Eva Schrigten damit beschäftigt, Hochschulabsolventen, die ihren Abschluss zum Thema Zeitarbeit schreiben, zu betreuen. Die iGZ-Mitarbeiterin organisiert unter anderem Interviews, hilft bei der Quellenrecherche und sucht Ansprechpartner für die Absolventen. Außerdem erstellt sie Bedarfsanalysen auf der Basis von Umfragen, um der Qualifizierung und

Weiterbildung von Zeitarbeitnehmern ein solides Fundament zu geben. Dazu gehört auch die Auswertung von Statistiken: „Mein besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf dem zunehmenden Fachkräftemangel“, erläutert die gebürtige Lingenerin ihre tägliche Arbeit. Mittlerweile wurden im iGZ zwei äußerst aktive Projektgruppen zu diesem umfangreichen Aufgabenfeld gebildet: Die 15-köpfige Gruppe „Kompetenzpass“, so Schrigten, beschäftigt sich mit der innerbetrieblichen Dokumentation von erworbenen Kompetenzen und mit gegebenenfalls möglichen Zertifizierungen dazu. „Erste Ergebnisse werden wir im Herbst präsentieren“, kündigt sie an. In der zweiten Gruppe, „Qualifizierung durch Weiterbildung“, werden modulare Bausteine zur Thematik entwickelt, die an die Zeitarbeitsbedarfe angepasst sind. „Zum Thema Weiterbildung von externen Mitarbeitern berate ich auch unsere Mitgliedsunternehmen“, erläutert sie ein weiteres Tätigkeitsfeld. Das wissenschaftliche Arbeiten soll sich bald auch auf den Internetseiten des iGZ praktisch auswirken, die in diese Richtung ausgebaut werden. Ein ganz wichtiger Aspekt sei bei allen Tätigkeiten die Netzwerkpflge: „Ich habe an alle deutschen Hochschulen, die Berührungspunkte mit dem Thema Zeitarbeit haben, Angebote zur Zusammenarbeit verschickt“, betont sie den hohen Stellenwert. Eine ganz

große Rolle spielen auch der Kontakt zu den Agenturen für Arbeit – viele neue Ideen würden auf diesen Wegen entwickelt. Ebenfalls auf der To-do-Liste abgehakt ist die Kontaktaufnahme zu den Industrie- und Handelskammern sowie zu Politikern, die für Bildungsangelegenheiten zuständig sind – Ergebnis: „Wir haben bereits sehr viele und sehr gute Kontakte“, freut sich Eva Schrigten über die Früchte ihrer Arbeit.

■ Wolfram Linke

### ANZEIGE

#### Auftrag

- CRM, Wiedervorlage, Kalender
- Integrierte Daten-/Textverarbeitung
- Suche: Kunden, Mitarbeiter, Bewerber
- Internet-Bewerbung integriert
- Auftragsbearbeitung, AÜV, AB
- Disposition: 1 oder X Wochenansicht
- Stunden- und Fehlzeiterfassung
- Automatische Lohnermittlung
- Automatische Zeitkontenberechnung
- Automatische Fakturierung
- Offene Posten, Zahlungen, Mahnungen
- To-Do-Liste, diverse Kontrollen, Statistiken
- Stundenimport aus CSV-Dateien
- DATEV-Schnittstellen Fibu, Lodalas

Wechseln Sie mit Ihren Daten!

compu-orga



ProZA

Professionelle Software  
Zeitarbeit

www.prozeitarbeit.de

#### Personal

- Personalabrechnung
- Meldewesen, Bescheinigungswesen
- Statistiken, Listen, Auswertungstool

COMPU-ORGA Gesellschaft

für Computer-Organisation mbH  
Bahnstr. 25 • 44793 Bochum  
Telefon: 0234-974718-33 • Fax: -29  
E-Mail: mathias.davidheimann@compu-orga.de

## AKTUELLES AUS DEM VERBAND IM EINSATZ FÜR DEN iGZ



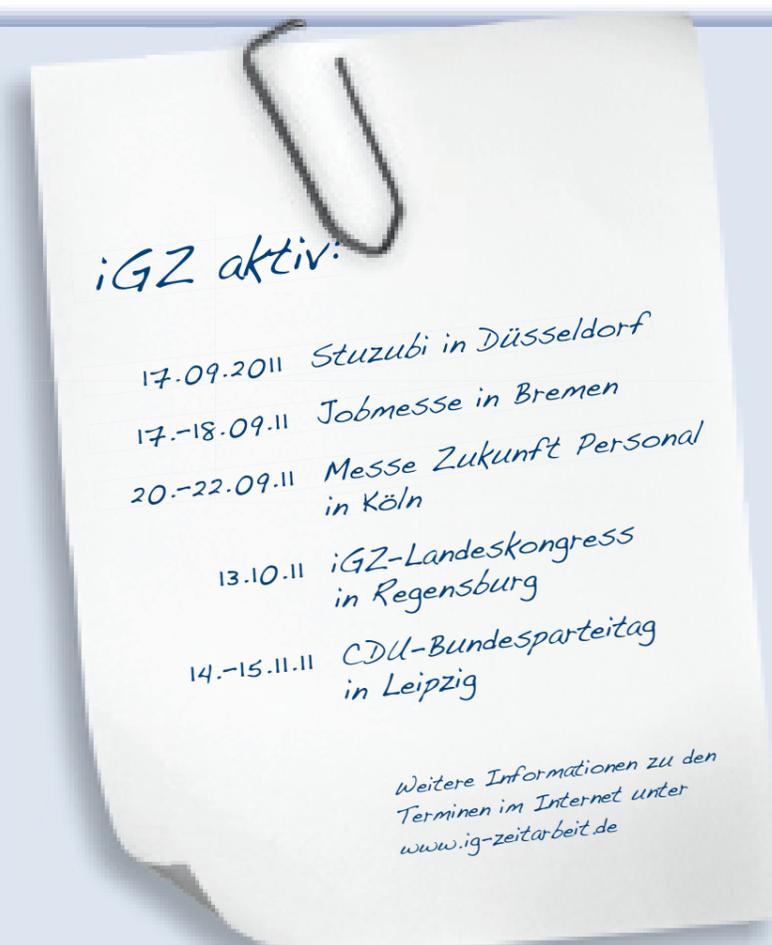
Die Kontinuität in der iGZ-Bundesvorstandsarbeit ist gewährleistet: Mit klarem Votum bestätigten die iGZ-Mitglieder im Rahmen der Mitgliedsversammlung in München Ariane Durian, Holger Piening, Sven Kramer, Bettina Schiller, Martin Gehrke, Michael Hacker und Carsten Tesch in ihren Ämtern im Bundesvorstand, der durch den Ehrenvorsitzenden Dietmar Richter, die Sprecherin der Landesbeauftragten, Anne Rosner, und iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz vervollständigt wird (Z direkt!, Seite 14).

Die guten Beispiele des ehrenamtlichen Engagements im iGZ machen Schule: Im ersten Quartal begrüßte der Arbeitgeberverband mit **Lutz Kleinfeldt (Berlin)**, **Thomas Dick (Pfalz)**, **Axel Flickinger (Saarland)**, **Karsten Gerhardy (Niedersachsen-Süd)**, **Jürgen Sobotta (Niedersachsen-West)**, und **Rainer Bayer (Reutlingen-Neckar-Alp)** gleich sechs neue Regionalkreisleiter in seinen Reihen. Demokratie und Transparenz werden im iGZ ganz groß geschrieben: Turnusgemäß gab der **iGZ-Landesbeauftragte für Hamburg, Angelo Wehrli**, nach einem Jahr sein Amt als Sprecher der Landesbeauftragten im Bundesvorstand ab. Als Nachfolgerin wählte das Gremium einstimmig **Anne Rosner, Landesbeauftragte für Nordrhein-Westfalen**. Viel Arbeit kam im März auf die iGZ-Funktionsträger in Baden-Württemberg und Berlin zu: Gemeinsam erarbeiteten und organisierten sie zusammen mit dem Hauptamt jeweils ihre Landeskongresse, die beide von großem Erfolg gekrönt waren.

Jeweils weit über 300 Teilnehmer interessierten sich für die aktuellen Themen aus der Zeitarbeitsbranche, die dort vorgestellt wurden. 5000 Arbeitsuchende stürmten im März die Stadthalle Wuppertal – und **iGZ-Regionalkreisleiter Ralf Lemle (Bergisches Land/Düsseldorf)** informierte die Ratsuchenden zu allen wichtigen Fragen rund ums Thema Zeitarbeit. Einhellige Bestätigung für professionelle Arbeit: Im April wählten Bremens iGZ-Mitglieder **Bettina Schiller** erneut zu ihrer **Landesbeauftragten**. Alles Wissenswerte zur Zeitarbeit vermittelte **Regionalkreisleiterin Petra Kühnel (Berlin)** im April der interessierten Zuhörerschaft auf der Jobmesse in Berlin-Neukölln. Außerdem beteiligten sich 20 iGZ-Mitgliedsunternehmen an

der dort erstmals veranstalteten Messe. Große Resonanz fand der iGZ-Stammtisch in Köln: Das von **iGZ-Regionalkreisleiter Siegfried Boos (Rheinland)** organisierte Treffen nutzten über 20 Mitgliedsunternehmen, um sich über aktuelle Themen zu informieren. Emanzipation mal umgekehrt – 15 Jugendliche begrüßte die **iGZ-Bundesvorsitzende Ariane Durian** im April in ihrem Unternehmen zum „Boys’ Day“, um sie einen Tag lang durch die Welt der Zeitarbeitsbranche zu führen. Die iGZ-Mitglieder in Hamburg waren sich einig und wählten anlässlich ihrer Versammlung **Angelo Wehrli** und **Michaela Gröninger** (Stellvertreterin) zum **iGZ-Landesbeauftragten** für die Hansestadt. In NRW wurde **Anne Rosner** als **Landesbeauftragte** für den iGZ bestätigt. Die Zeitarbeitsmesse in Bremen hat sich als echter Besuchermagnet etabliert – nicht zuletzt auch wegen des Einsatzes von **Bettina Schiller**, die als **Landesbeauftragte** für den iGZ stets vor Ort agiert.

■ Wolfram Linke



**Vertrauensbeweis:** Bettina Schiller, iGZ-Bundesvorstandsmitglied und Landesbeauftragte für Bremen wurde von den iGZ-Mitgliedern einhellig in ihrem Amt als Landesbeauftragte bestätigt.



Anne Rosner  
Landesbeauftragte NRW



Angelo Wehrli  
Landesbeauftragter  
Hamburg



Michaela Gröninger  
stellv.  
Landesbeauftragte  
Hamburg



Ralf Lemle  
Regionalkreisleiter  
Bergisches Land/  
Düsseldorf



Siegfried Boos  
Regionalkreisleiter  
Rheinland

# ZEITARBEIT SCHWARZ AUF WEIß



Bettina Schiller

## Mindestlohnvergleich hinkt

In den Medien wird die Zeitarbeit häufig immer noch falsch dargestellt. Wir sind daher ständig damit beschäftigt, die Dinge richtigzustellen und Überzeugungsarbeit bei den Jobsuchenden zu leisten. Die unterste Lohngrenze liegt in den alten Bundesländern inzwischen bei 7,79 Euro pro Stunde. Hinzu kommen tarifliche Schichtzulagen, Sonderzahlungen und sehr häufig auch übertarifliche Leistungen. Der oft gezogene Mindestlohnvergleich mit anderen europäischen Ländern hinkt übrigens. Denn einige Länder in Europa haben zwar einen höheren Mindestlohn, dafür gibt es aber oft keinen Kündigungsschutz, keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder eine Rentenversicherung, so **Bettina Schiller, iGZ-Bundesvorstandsmitglied und Landesbeauftragte für Bremen.**



Martin Kannegiesser

## Unter fünf Prozent Zeitarbeit

Und die Zeitarbeit? 40.000 sind hinzugekommen, der Anteil liegt mit unter 5 Prozent weit unter dem Niveau von vor der Krise. 60 Prozent aller M+E-Unternehmen setzen, nebenbei gesagt, überhaupt keine Zeitarbeit ein. Die Stammbesellschaften wachsen also nicht nur, sie wachsen auch stärker als die Zeitarbeit. Und was sagt die IG Metall? Sie sagt, Zeitarbeit verdrängt Stammbesellschaften, reagierte **Gesammetall-Präsident Martin Kannegiesser** auf die IG Metall-Kampagne.



Heino Klingen

## Resultat der guten Konjunktur

Die Zunahme der Zeitarbeit ist Resultat der guten Konjunktur. Die Zeitarbeit erfüllt damit ihre ureigenste Funktion: Sie ermöglicht es den Unternehmen, auf konjunkturelle Schwankungen rasch reagieren und Auftragsspitzen abarbeiten zu können. Sie gibt ihnen jene Flexibilität, die sie im immer schärferen weltweiten Wettbewerb brauchen“, kommentierte der für Standortpolitik zuständige **IHK-Geschäftsführer Heino Klingen** die Kritik der saarländischen Arbeitskammer am Zuwachs der Zeitarbeit im Saarland.



Dr. Fabian Geyer

## Öffentlicher Beweis bleibt aus

Die zur Zeit geführte öffentliche Kampagne der Gewerkschaften gegen Zeitarbeit begründet sich auf pauschalen und emotionalen Äußerungen, erklärte **Dr. Fabian Geyer, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbands Flensburg-Schleswig-Eckernförde.** Sorgfältige Analysen finden sich nicht. So wird kolportiert, dass immer mehr Einstellungen befristet seien und der Einsatz von sogenannten „Leiharbeitsnehmern“ ständig zunehme. Ein Beweis dafür bleibt zumindest öffentlich aus. So keimt der Verdacht, dass es nicht um eine Verbesserung einer vorgeblich unmenschlichen Arbeitssituation geht, sondern um schlechte Mitgliederwerbung mit Parolen. Mitarbeiter in der Zeitarbeit sind traditionell seltener in einer Gewerkschaft organisiert, und die Mitgliederverluste der vergangenen Jahre schmerzen.



# iGZ IM SPIEGEL DER PRESSE



RA Werner Stolz

## Zeitarbeit übernimmt Personalauswahl

Mittelfristig betrachtet wird die Zeitarbeit von Unternehmen mehr und mehr dazu genutzt, sich schneller und direkter Personal ohne Umweg über den Arbeitsmarkt und Stellenanzeigen bzw. -ausschreibungen zu beschaffen, unterstrich **iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz.** Personalauswahl und -verwaltung werden zunehmend in Richtung Zeitarbeitsunternehmen ausgelagert, was auch Kosten spart. Außerdem ist damit zu rechnen, dass moderne Personaldienstleistung künftig einen besonderen Schwerpunkt im Vermitteln hochqualifizierter Fachkräfte haben wird, die in den Kundenfirmen zeitlich befristet nur für ganz bestimmte Projekte eingesetzt werden. Das Modell des Mitarbeiters, der von der Lehre bis zur Rente beim selben Arbeitgeber tätig ist, hat längst ausgedient.



Gerhard Günther

## Flexibilität im Aufschwung

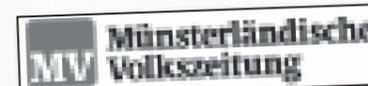
Der Zuwachs der Beschäftigung geht laut der aktuellen Statistik der Bundesagentur zu einem erheblichen Teil, jedoch keineswegs ausschließlich auf die Leiharbeit zurück, erläuterte der **wirtschaftspolitische Sprecher der CDU Fraktion, Gerhard Günther.** Das verbürgt Flexibilität im Aufschwung. Das Ziel muss aber auch klar sein: Entscheidend ist, dass diese Beschäftigungsform eine Brücke in den ersten Arbeitsmarkt ist und nicht für die Mehrzahl der Leiharbeiter zur Dauersituation wird.



RA Dr. Martin Dreyer

## Leidtragende waren Geringqualifizierte

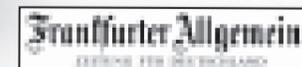
Die neue Arbeitnehmerfreizügigkeit ist nicht zuletzt auch eine Chance, sagte **iGZ-Geschäftsführer RA Dr. Martin Dreyer:** Unsere Branche leidet unter Fachkräftemangel, Fachkräfte werden dringend gesucht. Abzuwarten bleibt allerdings, ob tatsächlich Fachkräfte den Weg nach Deutschland finden werden – oder nicht schon längst in Ländern wie Großbritannien sind, wo die Arbeitnehmerfreizügigkeit bereits 2004 in Kraft getreten war. Der neue Branchenmindestlohn, der vermutlich zum 1. Juli kommen wird, sichert die Löhne nach unten ab. Im Westen Deutschlands wird diese Lohnuntergrenze bei 7,79 Euro pro Stunde liegen, im Osten Deutschlands 6,89 Euro.



Volker Fasbender

## Stammbesellschaft wird aufgebaut

Wir brauchen die Zeitarbeit, um Aufträge bewältigen zu können, von denen noch nicht klar ist, wie dauerhaft und nachhaltig sie sind, unterstrich **Volker Fasbender, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands VhU.** Solange die errechnete Planung der Unternehmen noch keine Kontinuität in Aussicht stellt, greift die Industrie erst einmal auf Zeitarbeit zurück. Wenn sich die Entwicklung stabilisiert, wird auch die Stammbesellschaft aufgebaut. So ist in Hessen bis Februar die Zahl der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie um 6.220 auf 203.000 gestiegen. Hinzu kommen gerade einmal fünf Prozent Zeitarbeitskräfte. Für uns ist die Zeitarbeit in der Branche ein eher randständiges Phänomen.



Interessenverband  
Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e. V.

**iGZ**

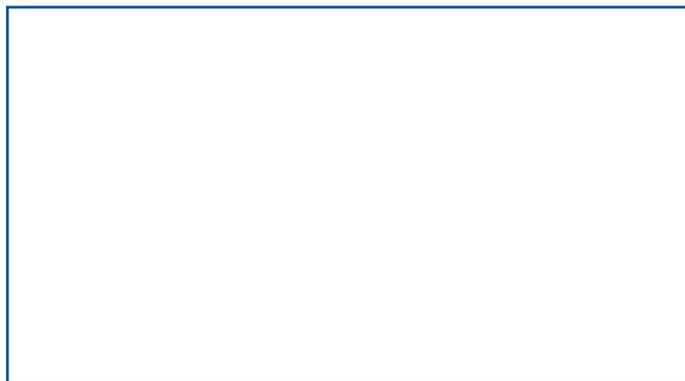
**iGZ-Bundesgeschäftsstelle**

V.i.S.d.P.: RA Werner Stolz, Hauptgeschäftsführer  
Erphostraße 56 | 48145 Münster  
Telefon: 0251 98112-0 | Fax: 0251 98112-29

**iGZ-Hauptstadtbüro**

Schumannstraße 17 | 10117 Berlin  
Telefon: 030 280459-88 | Fax: 030 280459-90

info@ig-zeitarbeit.de | www.ig-zeitarbeit.de



**iGZ  
MITTELSTANDS  
BAROMETER**



Weitere Infos unter [www.ig-zeitarbeit.de](http://www.ig-zeitarbeit.de)